

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Beschaffung	A1	Beschaffung	2024	permanent
Beschaffung Ökostrom in allen Liegenschaften und nachhaltige Beschaffung				
Strategie und Ziel:				
Ausbau von EE / nachhaltige Beschaffung				
Ausgangslage:				
Beschaffung, d. h. der Erwerb von z. B. IT, Büromaterialien, Leuchtmitteln (auch für Straßenbeleuchtung), Reinigungsmitteln, Strom oder Fahrzeugen stellt für eine Kommune einen großen Kostenfaktor dar, auf den sie jedoch direkt Einfluss nehmen kann. Aus zwei Gründen ist eine umweltfreundliche Beschaffung für eine Gemeinde wichtig: zum einen kann sie durch umweltfreundliche Beschaffung langfristig Geld sparen, zum anderen kann eine an Klimaschutz und Umwelt orientierte Beschaffung – neben der Vorbildfunktion der Gemeinde – wichtige Impulse für die Entwicklung und Markteinführung von besonders energiesparenden Produkten und Dienstleistungen geben. Dazu gilt es, beim Einkauf neuer Produkte und Dienstleistungen auf deren Umweltfreundlichkeit (z. B. zertifiziert durch Labels) zu achten und diese Standards verpflichtend einzuführen.				
Beschreibung:				
Die Gemeinde arbeitet sich sukzessiv in die häufigsten Vergabevorgänge ein und entwickelt nachhaltige Entscheidungen. Ausgangspunkt ist dabei der Bezug von Ökostrom seit 1.3.2023. Zu beachten sind auch entsprechende Erzeugungsanlagen (z. B. auf eigenen Liegenschaften).				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe:				
Gemeinde				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Ausführliche Information zu möglichen Beschaffungskriterien, z. B. durch Fachinput; 2. Erarbeitung sinnvoller Beschaffungskriterien; 3. Beschluss der verpflichtenden Einführung der Beschaffungskriterien				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Bezug von Ökostrom/ Überarbeitung der Beschaffungsvorgänge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
geringe Abweichung zum Status Quo (1 bis 2 Cent)				
Finanzierungsansatz:				
Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Keine			100 %/ je nach Ausgangslage. Siehe Bilanz	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: keine				
Hinweise: keine				
Priorität: gering				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Erneuerbare Energien	A2	investive Maßnahme	Prüfauftrag 2024	2 Jahre
PV auf eigenen Liegenschaften				
Strategie und Ziel: Ausbau der PV, Vorbildfunktion der Gemeinde				
Ausgangslage: Auch wenn evtl. bereits einige Dächer genutzt werden, besteht in der Regel noch Ausbaupotenzial für PV auch auf eigenen Gebäuden				
Beschreibung: PV ist im erneuerbaren Energiemix nicht ersetzbar. Daher sollte die Gemeinde alle möglichen Dächer für die Stromerzeugung nutzen. Zudem ist es möglich, diesen Strom auch für die Elektromobilität, z. B. von Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich zu machen.				
Initiator: Gemeinde				
Akteure: Gemeinde, ggf. Akteurinnen und Akteure der Stromwirtschaft				
Zielgruppe: Gemeinde				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme der Dächer und der Geschäftsmodelle/Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Umsetzung der Installation				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Keine			THG-Einsparungen (t/a): Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor	
Wertschöpfung: gemäß der Erzeugung				
Flankierende Maßnahmen: Energiemanagementsystem				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunale Wärmeplanung	A3	Planung	2024	3 Jahre
Systematischer Einstieg in kommunale Wärmeplanung/Nahwärmepaltung				
Strategie und Ziel:				
Entwicklung von gemeinschaftlichen Wärmekonzepten mit dem Ziel der Abkopplung von fossilen Energieträgern.				
Ausgangslage:				
Trotz der Dominanz von freistehenden Einfamilienhäusern gibt es Potenziale zur Nutzung von Abwärme für die Versorgung mit Raumwärme. Dazu wurden bereits Vorarbeiten beim Landkreis Osnabrück geleistet. Die Möglichkeit der Umsetzung ist eine wichtige Grundinformation für zukünftige Gewerbegebiete, Baugebiete usw. In Niedersachsen ist sie für Ober- und Mittelzentren Pflicht. Die Bundesgesetzgebung dazu wird gerade diskutiert.				
Beschreibung:				
Die Gemeinde soll eine eigenständige Wärmeplanung entwickeln, die vorhandenen Abwärmepotenziale systematisch kartieren und für die Planungen zur Verfügung stellen. Unternehmen mit Abwärme, aber auch das Potenzial von Biogasanlagen bieten die Möglichkeit für die Entwicklung weitgehender Nahwärmekonzepte. Trotz unterschiedlichster Vorarbeiten besteht hier häufig noch Potenzial für die systematische Betrachtung auf der konkreten Planungsebene der Kommunen.				
Initiator:				
Gemeinde, Planungsträger				
Akteure:				
Gemeinde				
Zielgruppe:				
Abwärmequellen, ggf. private Netzbetreiber, Energieversorger usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
Erarbeitung eines Grobkonzepts/Prüfung des Status Quo				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:				
<ul style="list-style-type: none"> - Fördergelder beantragen, - Wärmeplanung erstellen, - erste Maßnahmen ableiten und umsetzen. 				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig, wenn rechtliche Bedingungen klar				
Finanzierungsansatz:				
Detailplanung notwendig, wenn rechtliche Bedingungen klar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
bezifferbar bei Umsetzung			bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen: nachhaltige B-Planung für Neubaugebiete				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzmanagement/ Klimaschutzmanager	B1	Organisationsentwicklung	2024	Förderzeitraum 3 Jahre
Klimaschutzmanager oder Klimaschutzmanagerin implementieren				
Strategie und Ziel: Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin vor Ort/ Umsetzung der priorisierten Maßnahmen, Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger Kolleginnen und Kollegen in allen Aspekten des Klimaschutzes.				
Ausgangslage: Es ist bisher kein Klimaschutzmanagement im eigentlichen Sinne vorhanden.				
Beschreibung: Implementierung eines Klimaschutzmanagers oder einer Klimaschutzmanagerin bezieht sich sowohl auf die Arbeit in Umsetzungsprojekten als auch auf eine geeignete Struktur für Querschnittsaufgaben in der Verwaltung.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Gemeinde				
Zielgruppe: Verwaltung und Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: Einstellung und Einarbeitung 2024				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Einstellung/ erste Maßnahmenerfolge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11), Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) , Eigenanteil: Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen getragen werden.				
Finanzierungsansatz: Haushalt und Bundesförderung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: 1 neuer Arbeitsplatz				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Organisationsentwicklung, Mitgliedschaft "Klimabündnis" besteht, Prüfauftrag für ähnliche Organisationen, Etablierung eines Beirates oder Beratergremiums auf lokaler Ebene, Absprache mit dem Landkreis Osnabrück zu Projekten, Abstimmung mit Regionalmanagement, Einführung von Handwerkerstammtischen zum Klimaschutz, Klimaschutzcontrolling/ Projektcontrolling, Dialog über Transformationspfade, strukturierte Information der Bevölkerung über Förderungen durch das Klimaschutzpaket, Projekt zur Vermeidung von Plastikmüll etc.				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Herbeiführung eines Klimavorrangs bei Ratsvorlagen	B2	Organisationsentwicklung	2024	ffg. Fortlaufend
Klimaschutzvorrang in Beschlussvorlagen implementieren				
Strategie und Ziel: Klimaschutz als Querschnittsaufgabe wird durch ein Managementsystem objektiviert				
Ausgangslage: In vielen Kommunen wird gerade geprüft, ob Klimaschutzbelange turnusgemäß im Rahmen der Beschlussvorlagen "mitgedacht" werden. Dies wird gerade im Landkreis und der Stadt Osnabrück erprobt und ist generell auch auf der kommunalen Ebene möglich und zielführend. Es kann vermieden werden, dass alle hier genannten Maßnahmen durch andere Entscheidungen wieder konterkariert werden.				
Beschreibung: In allen Beschlussvorlagen wird die Klimawirksamkeit der Maßnahme geprüft und falls nötig über Varianten beschrieben, welche Alternativen vorliegen.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Zielgruppe: Politik und Verwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Rücksprache mit Kommunen in der Erprobung, 2. Entwicklung eines Probedurchlaufs für 6 Monate, 3. Evaluation der Erfahrungen, 4. Anpassungen im Ablauf vornehmen. 5. Angebot zur Schulung für Mitarbeiter entwickeln.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der relevanten Entscheidungen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Je nach Projekt nachweisbar			THG-Einsparungen (t/a): je nach Projekt nachweisbar	
Wertschöpfung: je nach Projekt nachweisbar				
Flankierende Maßnahmen: Beschluss zum Klimaschutz				
Hinweise: Erprobungsphase beim Landkreis Osnabrück und vielen anderen Kommunen deutschlandweit. Austausch ist jederzeit möglich.				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Abprache Klimaschutzmanagement Landkreis Osnabrück	B3	Organisationsentwicklung	2024	fortlaufend
Abprache mit dem Klimaschutzmanagement anderer Kommunen zu Projekten				
Strategie und Ziel: Synergien mit anderen Ebenen schaffen				
Ausgangslage: Im Landkreis Osnabrück und in anderen Kommunen gibt es parallele Klimaschutzmanagements.				
Beschreibung: Die Abstimmung von Ansätzen und Projekten muss fortlaufend erfolgen um die Erfolgsaussichten zu verbessern und Synergien zu nutzen. Dazu sind regelmäßige Austauschtreffen einzuplanen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan: Treffen und Absprachen je nach Themen und Projekt. Insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Dopplungen vermeiden und Kosten sparen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand / dafür evtl. Kostenersparnis				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeit				
Hinweise: siehe auch Kommunales Netzwerk				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - ÖPNV	C1	Planung	2024	fortlaufend
Einbindung Mobilitätskonzept des Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel: Transport und Mobilität sind in allen Kommunen wesentliche Emissionsquellen. Die Verlagerung auf ÖPNV ist eine wichtige Möglichkeit der Reduktion von THG in ländlichen Gebieten aber besonders schwierig.				
Ausgangslage: Seit Mitte 2019 arbeitet der Landkreis Osnabrück mit den Planungsträgern und der Verkehrswirtschaft an neuen Ansätzen für den Busverkehr im Landkreis Osnabrück. Hier ist eine aktive Teilnahme der Kommunen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten wichtig.				
Beschreibung: Hier wird allgemein eine Schnittstelle zu dem neuen Mobilitätskonzept beschrieben, welches sich auf alle Kommunen beziehen wird. Aktuelle Informationen zu dem Projekt sind derzeit in Arbeit. Man kann davon ausgehen, dass alle Klimaschutzmanagements im Landkreis im Handlungsfeld ÖPNV zunächst die Ergebnisse der Planungen integrieren können und eigene Projekte sich im Gesamtkonzept der neuen Strategie abspielen müssen. Einzelne Initiativen in den Kommunen können aber im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufklärung auch parallel entwickelt werden.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Kommunen, Verkehrsträger, Planungsträger				
Akteure:				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Kontakt mit dem Landkreis Osnabrück und Information über die Strategie 2. Definition von Handlungsspielräumen 3. Maßnahmen entwickeln				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anteil an ÖPNV wird mittelfristig erhöht.				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV			THG-Einsparungen (t/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV	
Wertschöpfung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: Die Projektentwicklung im Landkreis Osnabrück ist noch nicht abgeschlossen. Es wird z. B. im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz über die nächsten Schritte informiert				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Anreize für Fahrradnutzung	C2	Planung	kurzfristig ab 2024	fortlaufend
Förderung von Radverkehr				
Strategie und Ziel: Verlagerung von Verkehr auf das Rad/E-Bike/Lastenrad etc.				
Ausgangslage: Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
Beschreibung: Der Radverkehr soll durch die Kommune optimiert werden, z. B. durch Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner und durch Radfahrten so weit wie möglich ersetzt wird. Radwegekonzepte werden erstellt.				
Initiator: Gemeinde				
Akteure: Gemeinde				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Bedarf und Potenzial analysieren im Zuge eines Radwegekonzeptes mit Priorisierung, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Veränderung des Modellsplits zugunsten von nicht motorisiertem Verkehr				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten: Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc.				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: sehr hoch bei Ersatz von MIV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV			THG-Einsparungen (t/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV	
Wertschöpfung: Einsparung von Kraftstoffen				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Verhalten	C3	Öffentlichkeitsarbeit	2024	fortlaufend
Mobilitätsverhalten im Alltag				
Strategie und Ziel:				
Im Mobilitätssektor sind aktuell weitreichende Veränderungen in der Diskussion. Sie werden hier in vielen anderen Maßnahmenbereichen adressiert. Zudem ist aber auch weiterhin wichtig, dass bereits heute und mit jetzigen Mitteln eine vielfältige Wahlfreiheit der Bürgerinnen und Bürger besteht. Diese täglichen Entscheidungen (Fahrrad vs. Auto, Zug vs. Flugzeug, Planen vs. Spontanität usw.) müssen mit dem Klimakurs neu gedacht werden, um wichtige Potenziale sofort zu heben.				
Ausgangslage:				
Derzeit ist der Anteil der Fahrzeuge, die mit fossilen Energieträgern betrieben werden, noch hoch. Auch werden diese für den Großteil der Wege genutzt.				
Beschreibung:				
Je nach Möglichkeit können Aufklärungs- und Informationsangebote entwickelt werden, die die Bürgerinnen und Bürger für ihre Wahlmöglichkeiten sensibilisieren.				
Initiator:				
Gemeinde				
Akteure:				
Gemeinde und externe Experten und Expertinnen				
Zielgruppe:				
alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Grobanalyse der Möglichkeiten in der Kommune, 2. häufige Fälle identifizieren, 3. Entwicklung von Flyern oder Posteraktionen.				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine:				
Verkehrsverlagerung				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten:				
Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz:				
noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Indirekt			indirekt	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: ggf. gemeinsame Projektentwicklung mit anderen Kommunen				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Sanierung - Kooperationen Landkreis Osnabrück/anderen Kommunen I	D1	Beratung	2024	jährlich
Durchführung von Beratungsformaten				
Strategie und Ziel: Steigerung der Sanierungsquote				
Ausgangslage: Treibhausgase zur Bereitstellung von Raumwärme machen in allen Kommunen einen großen Anteil aus. Seit Jahren versucht der Landkreis Osnabrück in Kooperation mit der Verbraucherzentrale hier Beratungsformate anzubieten. Diese müssen immer wieder aktualisiert, skaliert und mit den Kommunen zusammen kommuniziert werden. Auch andere Beratungsformen werden von verschiedenen Stellen angeboten.				
Beschreibung: Durch eine Kooperation mit den Klimaschutzmanagements in den Kommunen können vorhandene Formate mehr Haushalten zur Verfügung gestellt werden. Das Klimaschutzmanagement kann entsprechende Events beim Landkreis Osnabrück "anfordern" oder gemeinsam adaptieren. Dabei sollte auch überlegt werden, ob es das Angebot eines Sanierungsberaters oder eine Sanierungsberaterin etabliert werden kann.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Landkreis Osnabrück, Energieberatung				
Zielgruppe: private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Absprache mit dem Landkreis Osnabrück und Beraterinnen und Beratern, Beratungen durchführen, Sanierungsprojekte verfolgen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der erreichten Haushalte				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: evtl. anteilige Finanzierung je nach Aufwand				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): je nach Umsetzung	
Wertschöpfung: je nach Umsetzung				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise: Materialien, Expertinnen und Experten und Erfahrungen liegen beim Landkreis Osnabrück vor				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Konsum	D2	Öffentlichkeitsarbeit	2024	einmalig
Projekt zur Vermeidung von Plastikmüll				
Strategie und Ziel: Nachhaltige Nutzung von Ressourcen				
Ausgangslage: Die Vermeidung von Plastikmüll, z. B. von Kaffeebechern, hat zwar nur einen geringen Anteil an der THG-Bilanz, ist aber für den privaten Haushaltspunkt ein wichtiger Punkt, um das Konsumverhalten langfristig zu ändern. Daher sind entsprechende Projekte gerade in der Bevölkerung akzeptiert und tragen zum Umweltbewusstsein bei				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement beteiligt sich an Aktionen zur Vermeidung von Plastikmüll oder initiiert diese. Beispiele gibt es in vielen Kommunen, die eine Kooperation, z. B. mit der Gastronomie für Stadtfeste etc., erreicht haben.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Gastronomie, Gewerbe, private Haushalte				
Zielgruppe: Gastronomie, Gewerbe, private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung von Informationsmaterial / Kooperationen mit Gastronominnen und Gastronomen in der Kommune				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Vermeidung von Plastikmüll in der Kommune				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Zeitaufwand ggf. Kosten für Kampagne				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je eingesparter kg quantifizierbar			THG-Einsparungen (t/a): je eingesparter kg quantifizierbar	
Wertschöpfung: keine				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Nutzung von Holz	D3	Beratung	nach Einarbeitung 2024 fortlaufend	fortlaufend
Projekt, richtig mit Holz zu heizen				
Strategie und Ziel: Nachhaltiger Umgang mit biogenen Ressourcen				
Ausgangslage: Derzeit wird mehr Holz verfeuert als nachhaltig auf dem Gebiet der Kommune aus den Wäldern entnommen werden kann. Beliebte Raumfeuerstätten sollen nachhaltig genutzt werden.				
Beschreibung: Der Landkreis Osnabrück hat 2015 Projekthalte zum Thema "richtig Heizen mit Holz" entwickelt. Die Maßnahme kann aufgegriffen und in der Kommune eingesetzt werden, ohne großen Aufwand für Vorbereitung zu haben. Mittelpunkt sind öffentliche Veranstaltungen in Kooperation mit externen Experten aus Forstwirtschaft und Kaminbau.				
Initiator: Gemeinde				
Akteure: Gemeinde, Forstwirtinnen und Forstwirte, Kaminbauerinnen und Kaminbauer, Schornsteinfegerinnen und Schornsteinfeger				
Zielgruppe: private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Planung von Veranstaltungen zum Thema/Findung von Expertinnen und Experten/Anpassung der Folien				
Erfolgsindikatoren/Meilensteine: Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer				
Gesamtaufwand/(Anschub-)Kosten: Personalkosten und ca. 1.000 Euro für Honorare einplanen				
Finanzierungsansatz: Budget Gemeinde/Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: Projektansatz ist vom Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und kann übertragen werden.				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ: Querschnittsaufgabe	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nichtenergetische Emissionsenke und Klimaschutzbildung	D4		kurzfristig (bis 2024)	3 Jahre
Mikro-Klima				
Strategie und Ziel:				
Urbanes Grün übernimmt vielfältige Funktionen für eine klimagerechte Stadtentwicklung und trägt zur Reduktion der Treibhausgasemissionen bei. Im Rahmen eines Förderprojektes des Bundes werden u. a. Maßnahmen, die durch naturnahe Gestaltung und Pflege von Flächen und Gewässern einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung und zum Erhalt von Biodiversität und zur Aufwertung der Flächen leisten, unterstützt. Im Rahmen des Projektes wird die CO ₂ -Minderung unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten erfasst.				
Ausgangslage:				
Beschreibung:				
Durch weitere Anpflanzungen ist eine weitere Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren. Gleichzeitig gilt es die Vegetation und den Wasserverbrauch an klimatische Änderungen anzupassen und insektenfreundliche Konzepte umzusetzen und das städtische Mikroklima durch mehr Stadtgrün zu stabilisieren.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement, Verwaltung, Rat				
Akteure:				
Verwaltung, Forstwirtinnen und Forstwirte, Ingenieurbüro (Landschaftsplanerinnen und Landschaftsplaner/ Biologinnen und Biologen)				
Zielgruppe:				
Landwirtinnen und Landwirte, Forstwirtinnen und Forstwirte, Besitzerinnen und Besitzer von land- bzw. forstwirtschaftlichen Flächen				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützer aktivieren, - Bäume pflanzen, - Öffentlichkeitsarbeit. 				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Waldspeicher für Kohlenstoff				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern der Flächen, Kosten für Bäume und deren Pflanzung.				
Finanzierungsansatz:				
Personalkosten Klimaschutz,anagement, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Keine			CO ₂ -Senke	
Wertschöpfung: aus Einrichtung des Parks				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: hoch				